Das Klinikjournal zum Mitnehmen

Salzachklinik Fridolfing

2. Ausgabe 2021

Neuigkeiten von der Salzachklinik

Die Salzachklinik erweitert ihr chirurgisches Spektrum um Endoprothetik

Kapsel-Endoskopie: Geschluckte Videokapsel filmt Dünndarm

Praxis Dr. Gerlach aus Kirchanschöring stellt sich vor

Zum Wohl unserer Patienten: Küche der Salzachklinik erhöht Bioanteil

Adrian Wenzel

Eine Karriere vom Geiger zum Stationsarzt an der Salzachklinik

Mein Name ist Adrian Wenzel, und ich stamme gebürtig aus einer schwäbischen Provinz nahe „Schduagard“ *(= Stuttgart, Anm. d. Red.)*. Die ersten Sommerferien, an die ich mich noch erinnern kann, verbrachte ich regelmäßig in der Nähe meines heutigen Wirkungsorts, nämlich am schönen Waginger See. Nach der Schulzeit war ich über ein Jahr als „Zivi“ im Rettungsdienst tätig. Medizin zu studieren, stand schon damals im Raum. Allerdings entschloss ich mich dann doch für meine damalige große Leidenschaft – das Geigespielen. Während des Violinstudiums an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Karlsruhe blieb die präklinische Notfallmedizin jedoch weiterhin ein Thema: Ich war als Ehrenamtlicher im Rettungsdienst an der Gründung der ersten first responder-Gruppe (Notfallhelfer) Deutschlands und dem ersten Telemetrieversuch in der Herzinfarktversorgung „KATER“ („Karlsruher Telemetrieversuch im Rettungsdienst“) aktiv beteiligt. Nebenher absolvierte ich erst die Weiterbildungen zum Rettungssanitäter, dann zum Rettungsassistenten.

Nach dem Studium folgten mehrere Jahre im Beruf des Orchestermusikers in verschiedenen deutschen Orchestern, wie z. B. der Badischen Staatskapelle, den Baden-Badener Philharmonikern und beim NDR-Sinfonieorchester in Hamburg. Aufgrund immer stärkerer Umstrukturierungen, Rationalisierungen und Unterwerfung des Kunstbetriebs unter wirtschaftliche Zwänge beschloss ich, doch noch mutig meinen alten Traum von der Humanmedizin anzugehen.

Es folgte eine wunderschöne Zeit in München, wo ich an der LMU, später an der TU das Staatsexamen in Medizin ablegte. Mit dem Ziel „Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin“ machte ich mich auf die Suche nach einer Praxis, die einen „Frischling“ anstellen würde. Die Suche war nicht einfach, aber schließlich landete ich auf Umwegen in der Gemeinschaftspraxis Fridolfing von Dres. Buchhorn-Hüller-Neubauer. Dort war ich 1,5 Jahre lang tätig. Nach einer kurzen, halbjährigen Stippvisite an der Kreisklinik Bad Reichenhall kehrte ich zurück nach Fridolfing, um – erneut in Anstellung bei der, eben wieder an der Salzachklinik belegärztlich tätig gewordenen, Praxis – als Stationsarzt zu beginnen. Eine herausfordernde Tätigkeit, die sich für mich als großer Glücksfall erwies! Unterstützt wurde ich vom tollen Team meiner Praxis und meiner

Stellv. Stationsl. Miriam, Adrian Wenzel und Pfleger Meisner auf Visite

ärztlichen Weiterbilder, von einem Team Schwestern (die mir besonders ans Herz gewachsen sind), einem hochprofessionellen, aber auch menschlichen und liebevollen Pflegeteam. Und Danke für die – was heute nicht mehr selbstverständlich ist – liebevolle Unterstützung der Ärzte. Dadurch war und ist es uns möglich, eine breit aufgestellte, fächerübergreifende Medizin im Bereich der Basisversorgung auf hohem Niveau anzubieten. Dabei rücken der Mensch und seine individuelle Versorgung unter Berücksichtigung eigener Wünsche und Vorstellungen in den Vordergrund. Besonders wichtig ist mir hierbei eine schnelle und „saubere“ Diagnostik, da diese die Basis für eine korrekte Therapie darstellt. So konnten im vergangenen Jahr an der Salzachklinik z. B. auch eine Reihe seltener Erkrankungen diagnostiziert werden. Dies zeigt, dass eine breite, hochwertige und v. a. menschliche Versorgung der Bevölkerung auch an einem kleinen Haus sichergestellt werden kann. Meines Erachtens beweist das auch gegenüber der Politik, dass genau solche Häuser weiterhin eine große Daseinsberechtigung haben. Dass die Gemeinde Fridolfing dieses Haus so großzügig unterstützt, ist mehr als dankend hervorzuheben!

So war und ist mein Bestreben, den Ruf der Salzachklinik über die Grenzen Fridolfings hinaus zu mehren, um die Existenzberechtigung des Hauses zu unterstreichen und die Patientenzahlen auf Dauer zu heben. Hierfür ist natürlich eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten der Region wichtig, für deren Patienten die Salzachklinik hoffentlich auch in Zukunft eine wichtige Anlaufstelle bleibt.

Im Sommer werde ich zwar die Klinik verlassen, um im Rahmen meiner Weiterbildung wieder in der Gemeinschaftspraxis Dres. Buchhorn-Hüller-Neubauer tätig zu sein, bin im Haus aber als Dienstarzt weiterhin im Einsatz.

In diesem Sinne: Pfiad Eich, auf ein Wiedersehen!

Auf ein Wort

Klaus Reiter
Werbe&Co, Laufen

Liebe Freundinnen und Freunde der Salzachklinik,

als man mich fragte, ob ich das Grußwort für diese Ausgabe des KlinikJournals schreiben möchte, musste ich nicht lange überlegen. Es ist mir eine Ehre, einige Worte zur Salzachklinik zu sagen.

Mit der Salzachklinik verbindet mich sehr viel. Schon mein Großvater Ludwig Mörtl war als Bürgermeister von Pietling nach 1947 an Erweiterungsmaßnahmen beteiligt. Ich selbst kam im Krankenhaus Fridolfing zur Welt und verbrachte dort später als junger Patient einige Wochen in Streckverband und Gips. Skifahren war eben nicht meine große Stärke.

Seit 2012 sind wir, das Team der Werbe&Co, für das Marketing der Salzachklinik zuständig. Das gesamte Marketing wird seit dieser Zeit über einen engagierten Arbeitskreis, in dem Klinikleitung, Gemeindeverwaltung, Ärzte und Pflegedienstleitung vertreten sind, koordiniert. Ziel ist es, mit KlinikJournal, Internetseite, Facebook und lokalen Zeitungen über die Salzachklinik zu informieren.

Es tut sich viel in der Salzachklinik. Ständig wird modernisiert. Vor kurzem wurde das Haus C mit CT, modernsten Zimmern und Sozialräumen fertiggestellt. Die Ausstattung wird immer und in allen Bereichen den aktuellen medizinischen und pflegerischen Anforderungen angepasst. Ärzte und Mitarbeiter sind bestens ausgebildet und Spezialisten in ihren Bereichen. Sie kümmern sich professionell und liebevoll um die Menschen – während ihres Klinikaufenthalts und darüber hinaus. Bei den regelmäßigen Patientenbefragungen spiegelt sich dieses Engagement sehr deutlich wieder.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis berichten wir über all dies in angemessener Form. Gerade jetzt durfte unser Fotograf bei einer Knie-Endoprothetik durch Dr. Mühlhofer dabei sein. Wir konnten so hautnah erleben, wie ein schmerzendes Knie gegen ein künstliches ersetzt wurde. Dr. Buchhorn zeigte uns die neue Kapsel-Endoskopie. Hier schluckt der Patient eine Minikamera, die den schwer zugänglichen Dünndarm fotografiert. Im Juli gab es auf der inneren Station einen Ärztewechsel. Adrian Wenzel ging in die Praxisgemeinschaft Fridolfing und wurde durch die Ärztin Gerhild Wabnig ersetzt.

So halten wir mit unseren Berichten die Menschen in den Landkreisen Traunstein, Berchtesgadener Land und dem benachbarten Salzburg über das Klinikleben auf dem Laufenden und lassen Ärzte, Mitarbeiter und Patienten der Salzachklinik zu Wort kommen.

Meine Erfahrung der letzten neun Jahre: Ärzte und Mitarbeiter haben für die Patienten immer ein offenes Ohr und die Atmosphäre ist sehr ruhig und unaufgeregt. Genau das Richtige, um als Mensch wieder gesund zu werden.

Ihr Klaus Reiter
Werbe&Co, Laufen

Komm in unser Team

Gesundheits- und Krankenpfleger als Stationsleitung

Wir suchen zum 1. September 2021 eine neue Stationsleitung (m/w/d)

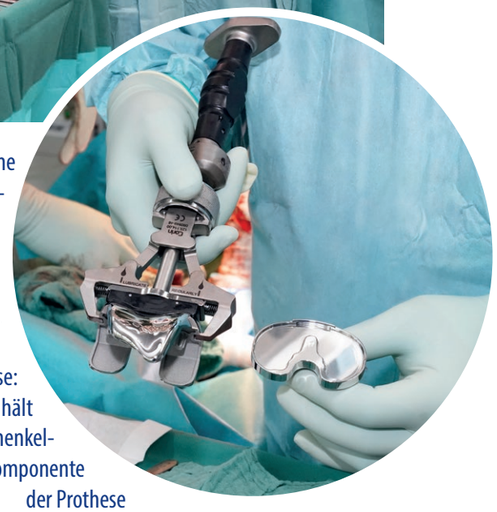
Sie haben eine 3-jährige Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger mit Weiterbildung zur Stationsleitung nach DKG? Sie sind kooperativ, verantwortungsbewusst und arbeiten auf qualitativ hohem Niveau nach therapeutischen Pflegekonzepten? Sie können unser Pflegeteam fachlich leiten, Einsatzpläne erstellen und Arbeitsabläufe effizient organisieren?

Dann senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis 12. Juli 2021 an:
Gemeinde Fridolfing, Hadrianstr. 28, 83413 Fridolfing
poststelle@fridolfing.bayern.de

Weitere Infos unter www.salzachklinik-fridolfing.de/Stellen oder rufen Sie uns an.
Pflegedienstleitung, Tel. +49 (0) 8684 985-160

Ein „neues“ Knie für mehr Lebensqualität

Die Salzachklinik erweitert ihr chirurgisches Spektrum um Endoprothetik



Für eine Endoprothetik-Operation ist eine große Anzahl an Spezialwerkzeugen nötig.

Knieprothese: Das Setzgerät hält die Oberschenkelkomponente der Prothese

Das Kniegelenk ist das größte Gelenk im menschlichen Körper. Es ist jeden Tag großen Belastungen ausgesetzt. Knieprobleme sind daher keine Seltenheit. Ursache bei jüngeren Menschen sind meist Verletzungen, bei älteren Menschen sind es eher Abnutzungserscheinungen (Arthrose).

Konservative Therapie

Oft helfen Schonung, Physiotherapie, Elektro- oder Wärmetherapien u. ä., um Knieprobleme in den Griff zu bekommen. Auch Stützbandagen oder Einlagen können zur Besserung führen. Medikamente können Entzündungen hemmen und Schmerzen lindern. Doch manchmal geht es nicht ohne chirurgischen Eingriff.

Knorpeltherapie an der Salzachklinik

Sind alle Mittel der konservativen Therapie voll ausgeschöpft, kann eine Knorpeltherapie helfen. Die Belegärzte Dr. Bergmann (Orthopädie Traunstein), Dr. Demhartner und Dr. Mengel (beide Kommedico) führen z. B. regenerative Knorpeltherapien an der Salzachklinik durch, wobei entstandene Knorpelschäden wieder aufgefüllt werden.

Wenn auch knorpeltechnisch nichts mehr zu machen ist, wenn die Schmerzen und die daraus resultierenden Einschränkungen so groß sind, dass es für den Betroffenen nicht mehr akzeptabel ist, sollte sich der Patient mit den Möglichkeiten eines künstlichen Kniegelenks vertraut machen.

Endoprothetik an der Salzachklinik

Bei der Endoprothetik des Knies werden die Gelenkflächen teilweise oder komplett ersetzt. Die Prothese besteht aus einer Oberschenkel- und einer Unterschenkelkomponente aus Metall. Dazwischen fungiert eine Gleitfläche aus Kunststoff als Gelenkknorpel.
Im Vorfeld der Operation wird das Knie mit Hilfe von Röntgen digital ausgemessen. Die Bänder werden überprüft. Zur Stabilisierung des Knies sollten das hintere Kreuzband und die seitlichen Bänder bei der OP erhalten bleiben.
PD Dr. Heinrich Mühlhofer von der Kommedico operiert seit April an der Salzachklinik. Eine Endoprothetik erfolgt unter Vollnarkose oder einer Rückenmark-PDA und dauert ca. 90 Minuten. Zu Beginn der Operation untersucht Dr. Mühlhofer die Kniescheibe und entscheidet, ob diese ebenfalls ersetzt werden muss. Dann entfernt er verschlissene Knochenteile, begradigt die Knochenflächen und setzt das Implantat ein. Nach einer Funktionsprüfung werden Gewebe und Haut wieder vernäht. Die ganze OP ist Präzisionsarbeit mit Spezialwerkzeugen. Eine hochwertige Ausbildung am Uniklinikum rechts der Isar, ein besonderes Fingerspitzengefühl und seine inzwischen 12-jährige Erfahrung erleichtern Dr. Mühlhofer diese Höchstleistungen.
Das OP-Team der Salzachklinik wurde über Monate intensiv auf die Endoprothetik-Operationen vorbereitet. In in- und externen Schulungen lernten die MitarbeiterInnen den Umgang mit den neuen Instrumenten und den Implantatsystemen, weil jeder Handgriff sitzen muss.
In den vergangenen 1,5 Monaten hat Dr. Mühlhofer bereits 10 Knieprothesen in Fridolfing implantiert. „Für meine Patienten ist ein künstliches Knie oft der letzte Ausweg“, erklärt Dr. Mühlhofer. „Die meisten haben einen langen Leidensweg hinter sich und wünschen sich einfach wieder mehr Lebensqualität.“

Bei Hans B.. haben die Knieschmerzen im Alter von 56 Jahren angefangen. Er war stets gerne in den Bergen unterwegs, musste sich aber immer weiter einschränken, weil er ständig Schmerzen hatte. Jahrelang hat er mit Schmerztabletten experimentiert. Eine Knorpeltherapie mit 63 brachte nur eine kurzzeitige Besserung. Mit 66 kam er in die Praxis von Dr. Mühlhofer. Die Untersuchungen ergaben, dass der Knorpel komplett zerstört war, dass die Schmerzen durch das Reiben von Knochen auf Knochen entstanden. Zähneknirschend entschied sich Hans für ein künstliches Gelenk. Die OP in der Salzachklinik verlief sehr gut und bereits nach zwei Wochen konnte er die ersten freien Schritte machen – so gut wie schmerzfrei. Inzwischen ist Hans wieder regelmäßig in den Bergen unterwegs und hat seine Knieprobleme längst vergessen. „Hätte ich die OP doch früher gemacht“, sagt er heute. „Ich hätte mir viele Schmerzen erspart und nicht auf meine Bergwanderungen verzichten müssen.“

Wer kann sich operieren lassen?

Dr. Mühlhofer hat bereits Patienten zwischen 40 und 101 Jahren operiert. Gründe für ein künstliches Kniegelenk sind immer große Schmerzen und die Einschränkung der eigenen Lebensqualität. Dafür gibt es verschiedene Ursachen, z. B.

- Verschleiß durch Überbelastung im Beruf oder Sport
- Verletzung/Unfall
- Beinachsenfehlstellung (X- oder O-Beine)

Dr. Mühlhofer mit Schwester Jasmin bei der Visite

Wie schnell kann man wieder gehen?

Nach einer kompletten Knie-Endoprothetik bleiben die Patienten noch eine Woche in der Salzachklinik. Eine leichte, vorsichtige Belastung des operierten Beins ist direkt nach der OP möglich. Mit Hilfe der Physiotherapeuten der Salzachklinik werden Übungen gemacht, wie z. B. das Gehen mit Krücken am dritten Tag. Ziel ist es, dass nach einer Woche mit Gehhilfe Treppen gestiegen und das Knie 90° abgewinkelt werden kann. Bei der Entlassung sollten dann die Schmerzen so gering sein, dass Tabletten helfen. Nach 7 bis 20 Tagen können die Krücken im Schrank bleiben und das freie Gehen ist wieder möglich. Wie schnell es beim einzelnen geht, ist von der individuellen körperlichen Verfassung abhängig, von Kondition, Muskelstatus und der Motivation.
Ein „neues“ Knie hält je nach Belastung 20 Jahre oder länger. Doch die Haltbarkeit ist sekundär, weil der individuelle Lebensgewinn viel mehr zählt. Außerdem können problemlos (auch mehrere) Wechseloperationen durchgeführt werden.

Für die Zukunft plant Dr. Mühlhofer, jährlich bis zu 80 Knie-OPs in der Salzachklinik durchzuführen. Hinzu kommt die Endoprothetik für Hüften. Die erste Hüfte wurde bereits operiert.
„Wir sind froh, die Salzachklinik mit ihrem professionellen, hochmotivierten Team für unsere OPs gefunden zu haben“, freut sich Dr. Mühlhofer. „Und das kleine, familiäre Haus bedeutet für unsere Patienten viel Ruhe und Erholung.“

Dünndarm-Kapsel-Endoskopie

Moderne Technik zur Abklärung eines schwer zu erreichenden Organs

Frau K. fühlt sich müde und schlapp. Manchmal ist ihr schwindlig. Dem Hausarzt fällt eine Anämie (Blutarmut) auf. Auch die Eisenwerte im Blut sind niedrig. Ein Test auf okkultes (unsichtbares) Blut im Stuhl ist positiv und bestärkt somit den Verdacht des Hausarztes, dass eine Blutung im Magen-Darmtrakt bestehen könnte. Er schickt seine Patientin zur Magen- und Darmspiegelung. In keiner der beiden Untersuchungen zeigt sich jedoch eine Ursache für den Blutverlust.

Blutarmut aufgrund von Eisenmangel ist eine häufige Erkrankung. Die Ursache ist oft ein chronischer Blutverlust, verursacht durch minimale Blutungen im Magen-Darmtrakt. Dabei wird täglich nur so wenig Blut verloren, dass es oft nicht zu einer Verfärbung des Stuhlgangs kommt. Daher bleibt die Blutung zunächst unbemerkt. Der Körper schafft es aber im Laufe der Zeit nicht mehr, den Blutverlust ausreichend auszugleichen. Es kommt zu einer Blutarmut, die häufig mit Symptomen wie Erschöpfung und Leistungsminderung einhergeht. Bestätigt ein Test auf okkultes Blut im Stuhl die Verdachtsdiagnose des Blutverlustes über den Magen- und Darmtrakt wird eine Magen- und Darmspiegelung zur Abklärung durchgeführt. Meist wird dabei die, oft harmlose, Blutungsquelle gefunden. Nur in seltenen Fällen bleibt die Ursache der Blutung unklar. Dann ist eine Untersuchung des Dünndarms erforderlich, der bei Magen- und Darmspiegelungen nur teilweise erreicht wird. Mehrere Meter Dünndarm, die zwischen Magen und Dickdarm liegen, bleiben uneingesehen.

Die Ursache der Blutarmut bei Frau K. ist weiter unklar. Der Hausarzt überweist sie an die Gastroenterologen der Salzachklinik. Eine Untersuchung des Dünndarms ist vorgesehen. Zunächst wird in der Computertomografie eine Aufnahme des Bauchraums gemacht. Da auch dies keinen wegweisenden Befund ergibt, ist eine Untersuchung des Dünndarms mit Kapselendoskopie vorgesehen.

Der Dünndarm ist ein schwierig zu untersuchendes Organ, was vor allem an seiner Länge und der „kurvigen" Lage im Bauchraum liegt. Zur Abklärung von Erkrankungen des Dünndarms wird zunächst eine Schnittbildgebung durchgeführt (Computertomographie oder Kernspintomographie). Mit diesen Untersuchungen können Engstellen im Dünndarm ausgeschlossen werden, die z. B. durch Entzündungen oder Tumore entstanden sind. Anschließend kommt die Kapselendoskopie zum Einsatz.

Kapselendoskopie

Für eine gute Untersuchungsqualität muss der Darm vorher, wie für eine Darmspiegelung, mit Abführmitteln gereinigt werden.
Bei der Kapselendoskopie schluckt der Patient eine kleine Videokapsel. Diese bewegt sich wie der Speisebrei durch den gesamten Verdauungstrakt und macht dabei kontinuierlich Aufnahmen, bis sie auf natürlichem Wege ausgeschieden und mit dem Stuhlgang heruntergespült wird. Sie ist ein Einmalprodukt, das nicht geborgen werden muss.
Die Bilder, die die Kapsel aufnimmt, werden per Funk an einen Rekorder übertragen. Der Gastroenterologe sieht die Bilder anschließend ein und wertet sie aus.

Rund vier Stunden nach den Abführmaßnahmen ist der Dünndarm entleert und die Kapselendoskopie kann beginnen. Frau K. bekommt die Videokapsel und schluckt sie mit einem kleinen Schluck Wasser. Um ihren Bauch wird zur Übertragung der Bilder ein Gurt mit dem Rekorder geschnallt. Die Zeit, bis die Kapsel den Dünndarm passiert hat, ist bei jedem Patienten unterschiedlich. Das kann zwei bis sechs oder sogar acht Stunden dauern. Deshalb nimmt der Rekorder bis zum nächsten Morgen die Signale der Kapsel auf. Morgens wird der Rekorder abgenommen. Bei der Morgentoilette scheidet Frau K. die Kapsel aus.
Der Gastroenterologe Dr. Buchhorn wertet den Film aus. Im Dünndarm von Frau K. zeigen sich kleine Blutgefäßerweiterungen, sogenannte Angiodysplasien. Diese erklären den Blutverlust. Es erfolgt eine medikamentöse Therapie. Eine Operation ist nicht erforderlich. Schon nach wenigen Wochen haben sich die Blutwerte von Frau K. normalisiert.

Aufnahmegerät und Videokapsel für die Kapselendoskopie

Die Kapselendoskopie ersetzt keine Magen- und Darmspieglung. Sie ist eine zusätzliche Diagnosemöglichkeit zur Abklärung von unklaren Blutungen im Verdauungstrakt und in seltenen Fällen von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und Tumoren. Sie bietet die Möglichkeit den Dünndarm komplett zu untersuchen und kann Erkenntnisse liefern, die der Schnittbildgebung (CT oder MRT) entgehen – und das minimal invasiv und ohne Strahlenbelastung.
Trotzdem hat auch die Kapselendoskopie Nachteile. Die erkannten Krankheiten können z. B. nicht, wie bei einer Darmspiegelung, direkt behandelt werden. In einzelnen Fällen ist daher eine Folgeuntersuchung bzw. Therapie nötig.

Ärztliche Versorgung für die ganze Familie – an Wochenenden und Feiertagen

Hausärztliche BEREITSCHAFTSPRAXIS Rupertiwinkel
Sa, So, Feiertag
9–13 Uhr und 16.30–18.30 Uhr
im Untergeschoss
der Salzachklinik Fridolfing
ohne Anmeldung, Tel. 08684 985-154

Chirurgische Bereitschaft Praxis Dr. Rehme
Notfallsprechstunde am Wochenende:
Sa 10–11 Uhr, So 10 Uhr
ohne Anmeldung, Tel. 08684 985-100

Dr. med. Fabian Gerlach

Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Geriatrie, Psychosomatische Grundversorgung

Ich bin 42 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich im Weimarer Land.

Seit 2019 lebe ich mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern in Pietling.

Die Salzachklinik von außen betrachtet

Praxisvorstellung Dr. Gerlach, Kirchanschöring

Dr. Gerlach, wie sah Ihre medizinische Ausbildung aus?
Nach dem Abitur studierte ich in Jena Medizin. Den ersten Teil meiner Ausbildung absolvierte ich am Südharzklinikum im thüringischen Nordhausen, bevor es mich dann in die Kreisklinik Bad Reichenhall verschlug. Nach meiner Facharztanerkennung 2013 nutzte ich die Chance, in der Praxis der Kollegen Hüller/Neubauer in Fridolfing und in der Salzachklinik tätig zu sein.

Sie sind Geriater. Was bedeutet Ihnen die Arbeit mit älteren Patienten?
Die Arbeit mit älteren Patienten liegt mir besonders am Herzen. So entstand auch der Wunsch, die Zusatzweiterbildung Geriatrie zu erwerben. Aus diesem Grund wechselte ich 2015 in die geriatrische Abteilung der Heliosklinik Sangerhausen und 2017 in die Geriatrie am Krankenhaus Vilshofen. Dort sammelte ich weitreichende Erfahrungen in der Altersmedizin.
Dann arbeitete ich beim Netzwerk Hospiz in Traunstein. Die Arbeit und die Begegnungen in der palliativmedizinischen Versorgung haben mich sowohl beruflich als auch persönlich bereichert, steht doch hier nicht die medizinische Maximaltherapie sondern der Mensch mit seinen Wünschen, Sorgen und Bedürfnissen am Lebensende im Mittelpunkt.

Dr. Fabian Gerlach und sein Team: Dagmar Straßer, Simone Streitwieser, Stefanie Auer

Dr. Gerlach im Gespräch mit einer Patientin (aufgenommen vor der Pandemie)

Warum haben Sie sich für das Hausarztleben entschieden?
Nach den letzten intensiven Jahren an verschiedenen Kliniken ist zunehmend der Wunsch nach einer eigenen Praxis in mir gewachsen. Ich möchte meine Patienten längerfristig begleiten. Zudem ist mir als Familienvater die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig. Als sich die Chance bot, die Praxis der Kollegen Schmidt in Kirchanschöring zu übernehmen, war kein langes Überlegen mehr notwendig.

Wie wurden Sie in Kirchanschöring aufgenommen?
Ich wurde durchweg herzlich aufgenommen. Mein besonderer Dank gilt meinen Arzthelferinnen, die der Praxis die Treue gehalten und mir einen erfolgreichen Start ermöglicht haben. Außerdem hat die Gemeinde mit dem „Haus der Begegnung“ einen besonders attraktiven Standort für meine Praxis geschaffen. In diesem Haus, dass ältere und junge Menschen gezielt zusammenbringt und mit barrierefreien Wohnungen Senioren ein schönes Zuhause bietet, fühle ich mich sehr wohl.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Praxis?
Weniger Bürokratie durch Verwaltungsbehörden und natürlich, dass wir die Pandemie mit all ihren Erschwernissen bald hinter uns lassen können.

Sie waren vorher an der Salzachklinik tätig. Was waren Ihre Aufgaben?
Ich war zwischen 2013 und 2015 erst als Facharzt und anschließend als Oberarzt an der Salzachklinik tätig.

Wie war diese Zeit für Sie? Wie haben Sie Klinik und Mitarbeiter erlebt?
Die Arbeit an der Salzachklinik hat meine ärztliche Tätigkeit sehr bereichert. Das Personal und die Menschen vor Ort haben mich herzlich aufgenommen und mir die Einarbeitung erleichtert. Darüber hinaus konnte ich eigene Erfahrungen einbringen und aktiv an der Mitgestaltung und Weiterentwicklung der Klinik mitarbeiten. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die familiäre Atmosphäre unter den Kollegen.

Wie arbeiten Sie heute mit der Salzachklinik zusammen?
Die Zusammenarbeit mit der Klinik respektive den ärztlichen Kollegen ist ausgesprochen gut. Durch meine Tätigkeit an der Salzachklinik kenne ich die Strukturen und Möglichkeiten der Klinik. So können meine Einweisungen zielgerichtet erfolgen. Ich schätze auch sehr die Möglichkeit des Austausches mit den Kollegen vor Ort.

Neue Internistin an der Salzachklinik

Gerhild Wabnig

Ich wurde 1984 in Kärnten geboren und bin dort auch aufgewachsen.
In meiner Freizeit mache ich gern Musik. Ich habe in meiner Jugend lange Klavier gespielt und liebe (fast) jede Musik. Und ich mag spannende Geschichten, die einen zum Nachdenken anregen – egal ob als Buch, Film, Serie oder Spiel. Mir gefallen fremde Kulturen, Sprachen und künstlerische Darbietungen aller Art. Und ich interessiere mich für Biologie, besonders für Fauna und Umwelt.
Bei der Berufswahl schwankte ich zwischen Musik, Biologie und Medizin. Aufgrund des breiten Betätigungsfeldes, der beruflichen Sicherheit und weil ich gerne mit Menschen arbeite, entschied ich mich für Medizin. Ich studierte in Graz. Erste berufliche Erfahrungen sammelte ich ebenfalls in Graz und im Burgenland. Vor 6 Jahren zog ich aus privaten Gründen nach Bayern. An den Kliniken Südostbayern machte ich meine Ausbildung zur Internistin. Durch meine Kollegin Frau Dr. Hörmann, Oberärztin an der Salzachklinik, wurde ich auf die Salzachklinik aufmerksam. Ich arbeite ab 1. Juli in der Inneren Abteilung und freue mich auf die neuen Herausforderungen. Einen Teil des Teams habe ich bereits kennengelernt und fühlte mich sofort gut aufgehoben.

Regional und Bio

Küche der Salzachklinik erhöht Bioanteil

Ihre Gesundheit steht bei uns an erster Stelle. Dabei ist neben der medizinischen Versorgung eine ausgewogene und gesunde Ernährung wichtig. Sie unterstützt den Genesungsprozess, stärkt die Vitalität und schmeckt gut. Deshalb werden in der Salzachklinik alle Speisen und warmen Getränke täglich frisch für Sie zubereitet – in unserer eigenen Küche. Damit unterscheiden wir uns von vielen anderen Kliniken und Einrichtungen, die über externe Großküchen versorgt werden.
Unser Küchenteam erstellt für Sie gesunde, abwechslungsreiche Speisepläne mit saisonalen Produkten. Viele Lebensmittel werden frisch eingekauft und gleich verarbeitet. Gerne gehen wir dabei auf individuelle Wünsche unserer Patienten ein. Frau Stadler, die Ernährungsberaterin der Salzachklinik, unterstützt Sie bei Fragen zu Diät, Nahrungsmittelallergien oder Unverträglichkeiten.

Regional ist wichtig

In unserer Küche setzen wir schon seit vielen Jahren ganz stark auf regionale und gentechnikfreie Produkte. Fridolfing ist als „gentechnikfreie Gemeinde" ausgerufen und dieses Postulat gilt uns in besonderem Maße für die Speisezubereitungen in der Klinik. Ein Großteil unserer Kartoffeln kommt z. B. vom Direktvermarkter Lenz aus Fridolfing-Pietling, ebenso wie die Backwaren von Bäckerei Steinberger. Unser Mehl beziehen wir von der Aichermühle in Fridolfing-Eizing, Fleisch- und Wurstwaren von Metzgerei Spitzauer in Fridolfing. So sparen wir jährlich viele Transportkilometer und unterstützen unsere regionalen Erzeuger. Auch bei unseren Bio-Lebensmitteln geht Regionalität vor.

Mehr Bio-Lebensmittel

Bio-Frischgeflügel aus Tittmoning, Bio-Kalbfleisch aus Teisendorf, Bio-Milchprodukte aus Piding, Bio-Eier, sowie saisonales Gemüse und Obst, regional und teils in Bioqualität …
Schon 2015 hat der Krankenhausauschuss der Gemeinde Fridolfing den Einstieg in die Bioküche beschlossen. Im ersten Schritt wurden für die Zubereitung der Speisen 20 % Bioprodukte verwendet. In diesem Frühjahr regte der Krankenhausausschuss an, den Bioanteil zu steigern. Klinik- und Küchenleitung der Salzachklinik setzten den Vorschlag in die Tat um. So werden jetzt noch mehr Speisen in der Salzachklinik aus Bioprodukten zubereitet, die zudem überwiegend regional produziert sind.
Mit dieser Maßnahme stärken wir auch die Ökomodellregion „Waginger See – Rupertiwinkel". Eine Zertifizierung über den höheren Bioanteil ist in Auftrag gegeben und wird unsere Vorreiterrolle in der gesunden Ernährung bestätigen.

Weiterbildung zur Pflegeleitung

Karin Koslik erzielt das bestmögliche Ergebnis

Das Personal der Salzachklinik wird regelmäßig geschult und nimmt an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Hierfür werden die MitarbeiterInnen freigestellt. Die Kosten übernimmt die Klinik
Im Oktober 2019 hat z. B. Karin Koslik, die Leiterin des Funktionsteams, einen Weiterbildungslehrgang zur „Pflegerischen Leitung eines Bereichs im Krankenhaus und anderen pflegerischen Versorgungsbereichen" am Innklinikum Altötting begonnen. Der Kurs wäre normalerweise über ein Jahr gelaufen, doch Corona bedingt kam es zu Terminverschiebungen. Im März-Lockdown 2020 wurden geplante Kurse ausgesetzt. Außerdem wurde das Personal in den Kliniken gebraucht. Später wurden Online-Schulungen eingeführt. Im Sommer waren wieder Präsenztermine und Blockwochen möglich. Und mit einem halben Jahr Verspätung konnten im April 2021 auch endlich die Prüfungen stattfinden. Trotz aller Widrigkeiten hat

Frau Koslik durchgehalten und das bestmögliche Ergebnis mit einem Durchschnitt von 1,0 erzielt. Dafür wurde sie im kleinen Rahmen in der Salzachklinik geehrt und beglückwünscht.

Spitzwegerich – gesundes, schmackhaftes Unkraut

Ein Tipp von Maria Stadler, Ernährungs- und Diätberaterin der Salzachklinik

Ich empfehle: Spitzwegerichsuppe

Spitzwegerich enthält viele gesunde Inhaltsstoffe: Aucubin wirkt antibiotisch, Gerbstoffe können freie Radikale einfangen und Entzündungen lindern, das Spurenelement Germanium stärkt das Immunsystem, Kalium unterstützt den Wasserhaushalt des Körpers und ist wichtig für die Nerven, Kieselsäure ist gut für unsere Knochen, Schleimstoffe sind gut für Magen und Darm, die Vitamine B und C und Zink. Schon früher war Spitzwegerich ein beliebter Ersatz für teures oder nicht erhältliches Gemüse.
Spitzwegerich kann fast ganzjährig geerntet werden. Er wächst vorallem in Wiesen, an Feld- und Wegrändern. Ob Blätter, Blüten, Knospen, Samen oder Wurzeln – es können alle Pflanzenteile verwendet werden. Verwechslungsgefahr besteht nur mit dem mittleren Wegerich, der genauso verwendet werden kann.
Die zarten Blätter des Spitzwegerichs passen roh im Salat oder gekocht als Spinatersatz. Blüten kann man roh essen. Sie haben ein leckeres Pilzaroma. Auch gedünstet sind sie sehr gut. Von Oktober bis April kann die Wurzel geerntet werden.

Zutaten: 60 g Butter, 1 Zwiebel, Knoblauch, 60 g Mehl, 0,5 l Gemüsebrühe, 0,5 l Sahne, Zitronensaft, Salz, Pfeffer, Muskat, 1 Handvoll Liebstöckel-Blätter, 2 Handvoll Spitzwegerich-Blätter, 1 Handvoll Speckwürfel, Gänseblümchen als Deko

Zubereitung: Zwiebelwürfel und Knoblauch in Butter anschwitzen, mit Mehl stäuben und mit Gemüsebrühe und Sahne aufgießen. Mit Salz, Pfeffer und etwas Muskat würzen. Die kleingehackten Liebstöckelblätter kurz mitkochen. In einer Pfanne Speckwürfel anbraten und den klein geschnitten Spitzwegerich kurz mitbraten. Alles zur Suppe geben und zum Schluss mit etwas Zitronensaft abschmecken.
Als Deko noch etwas Gänseblümchen-Blüten und guten Appetit.

Salzachklinik Fridolfing

moderne Medizin - ganz in Ihrer Nähe

130 Jahre

Folgen Sie uns auf Facebook

www.salzachklinik-fridolfing.de

Salzachklinik Fridolfing
Krankenhausstraße 1
83413 Fridolfing
Telefon + 49 (0) 8684 985-0
Telefax + 49 (0) 8684 985-170

24h-Telefon:
Telefon + 49 (0) 8684 985-298

Klinikleitung:
Elisabeth Sinzinger
klinikleitung@salzachklinik-fridolfing.de

Leitender Belegarzt:
Dr. med. Ullrich Rehme

Pflegedienstleitung, Einkauf:
Johanna Hummelberger

Unsere (Beleg-) Ärzte

Chirurgie:
Dr. med. Artur Bergmann
Dr. med. Ullrich Rehme
Dr. med. Thomas Schmid
Dr. med. Andreas Stücher
Dr. med. Jochen Weinert
PD Dr. med. Heinrich M. L. Mühlhofer
Dr. med. Stefan Mengel
sowie Ärzte der überörtlichen
Gemeinschaftspraxis Kommedico

Anästhesie:
Dr. med. Thomas Gerber

Innere Medizin:
Dr. med. Sandra Auer
Dr. med. Matthias Buchhorn
Dr. med. Claudia Hörmann
Dr. med. Michael Hüller
Dr. med. Johannes Kern
Barbara Kirsch
Dr. med. Florian Krahmer
Dr. med. Jutta Krahmer
Dr. med. Andreas Neubauer
Dr. med. Eugen Salpius
Gerhild Wabnig
Adrian Wenzel

Impressum:
Ausgabe: 2-2021 | Auflage: 1.700 Exemplare
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Salzachklinik Fridolfing | Krankenhausstraße 1 | 83413 Fridolfing
www.salzachklinik-fridolfing.de | Tel. 08684 985-0 | klinikleitung@salzachklinik-fridolfing.de
Arbeitskreis/Redaktion: 2. Bgm. Egon Kraus (Leitung) | Robert Speigl | Dr. Michael Hüller | Dr. Johannes Kern
Dr. Ullrich Rehme | Johanna Hummelberger | Elisabeth Sinzinger | Werbe&Co